

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 12.

Neuenbürg, Dienstag den 23. Januar

1894.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Bekanntmachung

der R. Landgestütskommission, betr. die Patentierung der Privatbeschlängelste für die Zeckperiode 1894.

In teilweiser Abänderung der im Staatsanzeiger vom 16. d. M. Nr. 12 (Enzthäler Nr. 10) erschienenen Bekanntmachung wird hiemit veröffentlicht, daß die Patentierung der Privatbeschlängelste in Laupheim am 8. Februar d. J., vormittags 11 Uhr, in Aulendorf am 9. Februar d. J., vormittags 12 Uhr stattfindet.

Stuttgart den 19. Januar 1894. R. Landgestütskommission. In Vertretung: Schittenhelm.

Bekanntmachung

der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskurs über Obstbaumzucht an der R. Weinbauschule in Weinsberg, sowie erforderlichen Falles noch an anderen geeigneten Orten abgehalten.

Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht faßlichen, dem Zweck und der Dauer des Kurzes entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung für die Pflanz- und Pflege der Obstbäume. Zu diesem Zwecke sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurzes in der Baumschule und in den Baumgütern der betreffenden Lehranstalt die entsprechenden Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Veredlung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurzes ist auf 10 Wochen — acht Wochen im Frühjahr und zwei Wochen im Sommer — festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Außerdem haben dieselben das etwa bei dem Unterricht notwendige Lehrbuch, die erforderlichen Hefte, sowie ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser und eine Baumsäge anzuschaffen, was am Ort des Kurzes selbst geschehen kann.

Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurzes mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung noch 110—125 M betragen.

Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 M in Aussicht gestellt werden.

Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten 14 Tage eine tägliche Vergütung von 35 S.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes siebenzehntes Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Prädikat, Uebung in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind bis längstens 20. Februar d. J. an das „Sekretariat der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzusenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein,
- 2) ein Schulzeugnis,
- 3) ein Nachweis über die Uebung des Bewerbers in landwirtschaftlichen Arbeiten und etwaige Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht,
- 4) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurzes erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird,
- 5) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber, bezw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurzes erwachsenden Kosten für denselben übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
- 6) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit Vorlage des Aufnahmegesuches zu geschehen hat, ein gemeinderätliches Zeugnis über die Vermögensverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die

Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürworten und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Die Zuteilung zu den verschiedenen Kurzen behält sich die Zentralstelle vor und wird hierbei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Bittstellers und dem einen oder andern Ort des Kurzes, soweit möglich in Betracht gezogen.

Die Bezirks- und Gemeindebehörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeindebaumwärttern besonders aufmerksam gemacht, mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Beteiligung an diesem Kursus zu veranlassen.

Stuttgart den 5. Januar 1894. v. Dm.

Neuenbürg.

Bekanntmachung an Gläubiger.

Das heute abgeschlossene Inventar in der Nachlasssache des weid. Georg Jakob Koch, gew. Gerichtsvollziehers hier, hat ergeben:

I. Aktivstand:	
Liegenschaft	2900 M — S
Fahrnis	577 „ 90 „
Forderungen	147 „ 98 „
	3625 M 88 S
II. Passivstand:	
	3465 M 64 S
hiezumuttergut der Kinder	899 M 02 S
	4364 M 66 S

mithin

III. Insolvenz 738 M 78 S

Die Erbschaft des Verstorbenen wurde ausgeglichen. Antrag auf Konkurs-Eröffnung ist nicht gestellt. Die Gläubiger werden von dieser Sachlage in Kenntnis gesetzt und es wird ihnen zugleich eröffnet, daß,

wosfern nicht binnen 2 Wochen Antrag auf Konkurs-Eröffnung gestellt wird, die Masse veräußert und unter Beachtung der auch im Konkurs geltenden Vorrechte verteilt wird. Den 20. Januar 1894. Namens der Teilungsbehörde. Gerichtsnotar Dipper.

Neuenbürg.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsache der Christof Friedrich Kröner, Sensenschmieds Witwe hier, kommt am Samstag den 27. Januar 1894 von vormittags 9 Uhr an,

in der Wohnung derselben folgende Fahrnis zum Verkauf:

Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengehör, Schreinwerk, und allgemeiner Hausrat. Kaufsüßhaber werden hiezu eingeladen.

Den 19. Januar 1894. R. Gerichtsnotariat. Dipper.

Neuenbürg.

Steinlieferungs-Accord.

Die Amtskorporation hat die Lieferung bezw. Verfuhr der pro 1. April 1894/95 zur Unterhaltung der nachgenannten **Bezirksstraßen** erforderlichen Steine zu vergeben.

Zu diesem Zweck werden öffentliche Abstreichsverhandlungen anberaumt und es geschieht die Vergabung in folgender Weise:

Strasse.	Markung.	Gesteinsart.	Bedarf. cbm
I. Am Dienstag den 23. Januar 1894 vormittags 11 Uhr in Herrenalb auf dem Rathhaus			
von Schwann nach Herrenalb (Mönchstraße)	Reusatz Rothenjol	Sandsteine	45 11
von Herrenalb nach Bernbach	Herrenalb	Totliegendes.	23
II. Am Donnerstag den 25. Januar 1894 vormittags 10 Uhr in Schömberg auf dem Rathhaus			
von Neuenbürg nach Liebrenzell	Langenbrand Schömberg Schwarzenberg Oberlenghardt	Sandsteine vom Bühlhof dto. dto. Sandsteine	91 84 11 67



Strasse.	Markung.	Gesteinsart.	Bedarf. cbm
III. Am Freitag den 26. Januar 1894 vormittags 9 Uhr in Neuenbürg auf dem Rathhaus			
von Neuenbürg bis Langenalb (Marzellerstraße)	Neuenbürg	Porphyrchotter ab Bahnhof Neuenbürg	2
	Gräfenhausen	Kalksteine ab Bahnhof Neuenbürg	Waggon 14
	Arnbach	dto.	Waggon 20
	Schwann	dto.	Waggon 5
	Conweiler	dto.	Waggon 8
			Waggon
von Schwann nach Herrenalb (Mönchstraße)	Schwann	blauer Muschelkalk	10
	Conweiler	dto.	57
	Feldbrennach	dto.	34
von Schwann nach Dennaach	Schwann	dto.	71
	Dennaach	dto.	20
von Schwann nach Feldbrennach	Schwann	Kalksteine v. Ottenhausen	14
	Feldbrennach	dto.	11
von Schwann nach Elmendingen	Schwann	blauer Muschelkalk	27
	Ottenhausen	dto.	40
	Oberniebelsbach	Kalksteine v. Niebelsbach	44
	Unterniebelsbach	dto.	28
von Neuenbürg nach Weiler und von Arnbach-Niebelsbach	Arnbach	blauer Muschelkalk	87
	Ottenhausen	dto.	40
vom Kiegerswasen zur Gräfenhäuser Ziegelhütte	Gräfenhausen	dto.	26
vom Kiegerswasen nach Gräfenhausen	Gräfenhausen	dto.	64
von Neuenbürg nach Birkenfeld	Gräfenhausen	dto.	72
	Birkenfeld	dto.	168
von Neuenbürg nach Liebenzell	Neuenbürg	dto.	15
	Waldbrennach	dto.	36
		Sandsteine	18
von Neuenbürg nach Unterreichenbach	Neuenbürg	blauer Muschelkalk	40
	Waldbrennach	dto.	14
	Engelsbrand	dto.	39
		Sandsteine	45
	Calmbach	dto.	7
	Grunbach	dto.	29
		blauer Muschelkalk	36
von Calmbach nach Würzbach	Calmbach	Kalksteine ab Bahnhof Calmbach	10
		Porphyrchotter ab Bahnhof Calmbach	Waggon 8
			Waggon

Zu dieser Veraccordierung werden tüchtige Fuhrwerksbesitzer und andere Liebhaber eingeladen.
Den 17. Januar 1894.
Oberamtspflege.
Kübler.

Stadt Wildbad.
Stammholz-Verkauf
am Montag den 29. Januar 1894
vormittags 11 1/2 Uhr
auf dem hiesigen Rathaus:
aus Sommersberg, Abt. 8
Wildbaderhang:
212 St. tann. Stammholz I.-IV.
kl. mit 362,11 Fm.,
aus Linie, Abt. 10 Kellerloch:
124 St. buch. Stammholz I. und
II. kl. mit 99,43 Fm.,
aus Wanne, Abt. 1 Blöscherrain:
47 St. tann. Stammholz I. bis
IV. kl. mit 63,06 Fm.
Das Tannenholz im Wildbaderhang
ist starkes Holz, meist I. und
II. Klasse; die Buchen im Kellerloch
sind schön und stark. Liebhaber sind
eingeladen.
Den 18. Januar 1894.
Stadtschultheißenamt.
Bäpner.

Privat-Anzeigen.
Ein durchaus tüchtiger
Obersäger,
der das Feilen, Holzeinteilen sowie
kleinere Reparaturen am Werk gründlich
versteht, sucht Stelle auf den
1. April.
Wer sagt die Red. ds. Bl.
Dennaach.
Ein tüchtiger
Fahrknecht
kann bis Lichtmess eintreten bei
Ludw. Neuweiler.
Ver sucht den tausendfach be-
lobten **Holländ.**
Tabak. 10 Pfd. lose im Beutel fco.
8 Mk. nur bei
B. Becker in Seesen a. S.

Birkenfeld den 20. Januar 1894.
Dankagung.
Für die uns von Nah und Fern bewiesene
Teilnahme bei dem Tode und der Beerdigung
unseres Vaters
Jonathan Schroth,
Gemeinderat.
für die zahlreiche Leichenbegleitung sowie für die
trostreichen Worte des Herrn Geistlichen sprechen wir unsern
innigsten Dank aus.
Im Namen der Hinterbliebenen:
der Sohn:
Wilhelm Schroth.

Herrenalb-Barmen.
Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an
dem Krankenbette unserer nun in Gott ruhenden lieben
Mutter, Großmutter und Schwiegermutter
Christine Elisabeth Pfeifer,
geb. in Bernbach.
für die vielen Blumenspenden, die trostreichen Worte
des Hrn. Stadtpfarrer Hartter, den erhebenden Gesang des Ge-
sangvereins Herrenalb, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung
zu ihrer letzten Ruhestätte sagen ihren herzlichsten Dank
die trauernden hinterbliebenen Kinder.

Calmbach
Suche ein solides ehrliches
Mädchen,
das in den Haushaltsgeschäften
und im Kochen nicht ganz uner-
fahren ist. Wegen Verheiratung
meines seitherigen Mädchens kann
der Eintritt sofort erfolgen.
Wilhelmine Reppler Ww.

Lanolin Toilette-
-Cream- **Lanolin**
der Lanolinfabrik, Martiuskloster d. Berlin.
zur Pflege der Haut
und des Halses,
zur Reinhaltung
und Beseitigung
unreiner Hautstellen
und Wunden.
zur Erhaltung
guter Haut
besonders bei kleinen Kindern.
In haben in Jarmenitz 4 40 Pf. in Bismarck-
str. 20 und 10 Pf.
in Neuenbürg und in Herren-
alb in der Palm'schen Apotheke,
in Liebenzell in der Apotheke
von E. Mohl.

Ein schwarzer
Dachshund
mit gelben Abzeichen hat sich zwischen
Kaltenbrunn und Enzklösterle ver-
laufen, abzugeben gegen gute Be-
lohnung in Wildbad bei Herrn
Lousaint oder in Pforzheim bei
Theod. Ungerer.

Grunbach.
Bei der Gemeindepflege hier
können
700 Mark
zu 4 1/2 % gegen gesetzliche Sicher-
heit ausgeliehen werden.
Gemeindepfleger Kirchherr.
Auf Lichtmess wird ein ordentliches
Mädchen,
welches alle häuslichen Arbeiten ver-
richten kann, nach Brödingen
gesucht.
R. Traug.
Prinz Wilhelm.

Export-Compagnie
für Deutschen
Cognac
KÖLN/Ra. BERLIN
RÜDESHEIM
(Rheingau)
Leistungsfähigste Cognac-Brennerei

Verkaufsstelle in Neuenbürg bei
Herrn Th. Weiß.

Flechtenkranke
trockene, nässende Schuppenflechten
und das mit diesem Uebel verbundene,
so unerträglich lästige „Hautjucken“ heilt
unter Garantie selbst denen, die nirgends
Heilung fanden „Dr. Hebra's Flechten-
töd.“ Bezug: St. Marien-Drogerie Danzig.

Cheviot u. Loden à Mk. 1,75
**per Meter, Velour u. Kam-
garn à Mk. 2,35 per Meter,**
nadelfertig ca. 140 cm breit, ver-
senden in einzelnen Metern direkt
an Jedermann
Erstes Deutsches Tuchverfabri-
kations-Gesellschaft **Gottlinger u. Cie., Frank-
furt a. M. Fabrik-Depot.**
Kuster bereitwilligst franko ins
Haus.

Der „Händliche Ratgeber“, Wochen-
schrift für die deutschen Hausfrauen, mit
den Gratisbeilagen „Mode und Hand-
arbeit“ und der illustrierten Kinderzeitung
„Für unsere Kleinen“, in mehr als 75.000
Exemplaren über ganz Deutschland ver-
breitet, bietet auch in der soeben er-
schienenen Nummer 3 außerordentlich viel
Interessantes und Belehrendes und wird,
wie die vorhergehenden Nummern in allen
Kreisen der Damenwelt auf dem Lande
wie in der Stadt allgemeinen Beifall
finden. Von keinem andern derartigen
Blatte wird für einen so billigen Preis
(10 Pfg. für die Nummer) so viel Gutes
und praktisch Verwendbares geboten, und
wir wollen hoffen, daß auch in den folgen-
den Nummern die Güte der Artikel nicht
unter der Menge leidet. Den geehrten
Leserinnen, die dieses bekannte und allent-
halb gut eingeführte Frauenblatt noch
nicht kennen, möchten wir raten, sich eine
Probenummer von dem Verleger des
Blattes, Herrn Robert Schneeweiß
in Breslau, gratis und franko kommen
zu lassen.

Aus Stadt
Neuenbürg
buchhalter Sait
Oberrechnungsam
worden und wird
und Bezirk, in d
thätig gewesen,
Von der ev
19. Januar die
Bezirk Calw, d
Neuenbürg, d
Kopfenh
[später] Am leg
wurde unser lan
vorsteher, Andre
nahezu 70 Jahre
anfalls gestorben
großer Leichenzu
hardt nach dem S
die letzte Ehre
Gemeinde wurde
verwehrt, Gemeis
tranz auf das G
ist der Heimgega
ihr Vorstand in
Die Gemeinde r
tremen Andenken
□ Neuen
abend anberaum
hies. Turnverei
glieder zählt, w
Nach Eröffnung
Vorstand gab de
über den Stand
wegen der schweb
Turnhalle den 1
sein. Das gesa
trug zu Anfang
woon auf den
kommen, währen
reines Vereinsve
heute stellen sic
fonds auf M. 2
M. 512.80, so de
welches ja bei
selbstredend voll
ansehnliche Sum
Die weiter auf d
wahlen der Vo
Klammation, u
durch schriftlich
wurden. Der
Herren Franz
Schriftwart; M
telius, I. Turm
wart; sodann N
gliedern als B
Seeger, Jr.
es diesen Herren
einer so großen
zu walten. Su
F
Der Kais
liner Residenzsch
des Schwarze
gegangen war d
ernannten Ritt
Ordens, des G
des Prinzen
und des preußi
Eulenburg. Di
sich in dem her
Der Reich
Generaldebat
Reichssteuer-Vor
Vorlage, ein
Verhandlung d
Annahme bestä
Weinsteuer im
Mehrheit rechne
der Tabaksteuer
die Weinsteuer-
Steuerkommissio
dürften jedoch
missarische Vor
In der Mittwo
zunächst Wahl
beriet das Hau
Novelle zum



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 20. Jan. Hr. Kameralamtsbuchhalter Sailer ist als Hilfsarbeiter zur Oberrechnungskammer in Stuttgart einberufen worden und wird schon in wenigen Tagen Stadt und Bezirk, in dem er nunmehr bald 15 Jahre thätig gewesen, verlassen.

Von der evangel. Oberschulbehörde ist am 19. Januar die Schulstelle in Neuweiler, Bezirk Calw, dem Unterlehrer Pfrommer in Neuenbürg übertragen worden.

Rappenhart, 20. Jan. (Unlieb verspätet) Am letzten Dienstag nachmittags 1 Uhr wurde unser langjähriger Schultheiß und Ortsvorsteher, Andreas Hauff, der im Alter von nahezu 70 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben ist, zur Erde bestattet. Ein großer Leichenzug bewegte sich durch Rappenhart nach dem Gottesacker, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Im Namen der Gemeinde wurde durch den Schultheißamtsverwalter, Gemeindepfleger Scholl, ein Vorbeertrag auf das Grab niedergelegt. 31 Jahre lang ist der Heimgegangene in unserer Gemeinde als ihr Vorstand in treuer Weise thätig gewesen. Die Gemeinde wird ihn in einem guten und treuen Andenken behalten!

Neuenbürg, 21. Jan. Die auf gestern abend anberaumte Generalversammlung des hies. Turnvereins, der z. Z. ca. 160 Mitglieder zählt, war von 70 Mitgliedern besucht. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorstand gab der Kassier den Rechenschaftsbericht über den Stand der Kasse und dürfte dieser wegen der schwebenden Frage zur Erstellung einer Turnhalle den hies. Einwohnern von Interesse sein. Das gesamte Vermögen des Vereins betrug zu Anfang des vorigen Jahres M 2649.12, wovon auf den Turnhallebaufonds M 2033.11 kommen, während der Rest von M 616.01 als reines Vereinsvermögen betrachtet werden muß. Heute stellen sich die Ziffern des Turnhallebaufonds auf M 2418.41, die der Vereinskasse auf M 512.80, so daß das gesamte Vereinsvermögen, welches ja bei der Errichtung einer Turnhalle selbstredend voll zur Verwendung kommt, die ansehnliche Summe von M 2931.21 erreicht hat. Die weiter auf der Tagesordnung stehenden Neuwahlen der Vorstandsmitglieder erfolgte durch Akklamation, während die beiden Turnwarte durch schriftliche Abstimmung wiedergewählt wurden. Der Turnrat besteht sonach aus den Herren Franz Bogt, Vorstand, Carl Pfister, Schriftwart; Max Schmid, Kassier; Carl Tietelius, I. Turnwart; Wilh. Tietelius, II. Turnwart; sodann noch aus den vier weiteren Mitgliedern als Beisitzern: Chr. Franz, Wilh. Seeger, Fr. Höhn und A. Kainer. Möge es diesen Herren möglich sein, zur Zufriedenheit einer so großen Zahl Mitglieder, ihres Amtes zu walten. Gut Heil!

Deutsches Reich.

Der Kaiser hielt am Mittwoch im Berliner Residenzschlosse ein Kapitel der Ritter des Schwarzen Adlerordens ab. Vorangegangen war die feierliche Investitur der neuernannten Ritter dieses berühmten preussischen Ordens, des Fürsten von Schaumburg-Lippe, des Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern und des preussischen Ministerpräsidenten Grafen Calenberg. Die gesammte Festlichkeit vollzog sich in dem hergebrachten Ceremoniell.

Der Reichstag ist am Donnerstag in die Generaldebatte über die dritte der schwebenden Reichsteuer-Vorlagen, über die Weinsteuer-Vorlage, eingetreten. Der Verlauf dieser Verhandlung dürfte indessen nur die allgemeine Annahme bestätigen, daß die vorgeschlagene Weinsteuer im Parlamente ebensowenig auf eine Mehrheit rechnen darf, wie dies schon in Sachen der Tabaksteuer zu gelten hat. Gewiß wird die Weinsteuer-Vorlage ebenfalls an die große Steuerkommission verwiesen werden, schwerlich dürften jedoch ihre Aussichten durch die kommissarische Vorberatung verbessert werden. — In der Mittwochssitzung des Reichstages wurden zunächst Wahlprüfungen vorgenommen, dann beriet das Haus die vom Zentrum beantragte Novelle zum Gesetz über die Erwerbs- und

Wirtschaftsgenossenschaften. Danach soll in genanntes Gesetz eine Bestimmung aufgenommen werden, welche diejenigen Konsumvereine, die Waren an Nichtmitglieder abgeben lassen, mit ziemlich hohen Geldstrafen bedroht. Entschieden für den Zentrumsantrag traten ein die Abgeordneten Wattendorff (Zentr.), Kropatschek (kons.), Colbus (fr.), v. Czarlinski (Pole) und Clemm-Dresden (Antij.), gegen den Antrag erklärten sich die Abgeordneten Clemm-Ludwigs-hafen (nat.-lib.), Schneider (fr. Volkspartei) und Bod (soz.), mehr vermittelnd sprachen v. Stumm (freik.), Dr. Osann (nat.-lib.) und Dr. Hammacher (nat.-lib.), der Konservative v. Poddelski beschränkte sich darauf, den scharfen Angriffen verschiedener Redner auf den Offiziersverein entgegenzutreten. Die zweite Lesung des Antrages wird gleich im Plenum stattfinden.

Berlin, 20. Jan. Deutscher Reichstag. Fortsetzung der ersten Lesung der Weinsteuervorlage. Vor Beginn der Debatte wird durch Zuruf in die Kommission für Arbeiterstatistik gewählt: Kropatschek kons., Latocha Zentr., Werbach freik., Siegle nat.-lib., Hipe Zentr., Schmidt freik. Volksp., Mollenbuhr Soz. Payer südd. Volksp. polemisiert sehr scharf gegen die Vorlage, die er einen unbedachten Gesegentwurf nennt. Wenn einigermaßen Fühlung zwischen den verbündeten Regierungen und dem Volke bestände, hätte die Vorlage gar nicht eingebracht werden können. Er hofft deshalb, sie werde ohne Beratung im Plenum abgelehnt werden und spricht den Wunsch aus, daß man sofort die 2. Lesung vornehmen möge, um die Weininteressenten von der Beunruhigung zu befreien. Redner weist darauf hin, daß der süddeutsche Weinbauer der verschuldeste in der ganzen deutschen Landwirtschaft sei und es hinsichtlich der Verschuldung mit dem ostpreussischen Grundbesitzer aufnehmen könne. (Heiterkeit.) Trotz der Beteuerung, daß die Vorlage keine Luxussteuer sei, treffe sie sehr fühlbar den Winzer. Der Winzer mache deshalb aber doch keine so unerhörte Agitation wie die Agrarier; darum möge man ihn in Ruhe lassen und mit neuen Steuern verschonen. Die Ueberstimmung der süddeutschen Staaten im Bundesrat in betreff der Weinsteuer bedeute eine Vergewaltigung und sei nicht geeignet, das Band der deutschen Einheit fester zu knüpfen. Miquel möge sich an die Worte erinnern, die er 1878 in Kaiserblättern gesprochen hat: „Mein Herz gehört der Pfalz.“ Württembergischer Ministerpräsident Mittnacht verteidigt als Antwort für den Vorredner die Einbringung der Vorlage durch die Regierungen. Ein Reservatrecht Württembergs komme hierbei allerdings nicht in Frage, aber die württemb. Regierung habe sich in Anbetracht des Notstands der Winzer genötigt gesehen, sich gegen die vorliegende Weinsteuer zu erklären. (Lebhafte Bewegung — stürmische Bravourufe auf der Linken.) Blankenhorn (nat.) spricht sich gegen die Vorlage in ihrer jetzigen Form aus, doch werde er eventuell einer Kunst- oder Schaumweinsteuer zustimmen. Hirschel (d. Ref.P.) glaubt, daß die Landwirtschaft keine neue Lasten tragen könne, seine Partei sei daher gegen den Gesegentwurf. Joest (Soz.) lehnt das Gesetz ab wegen der strengen Kontrollvorschriften, abgesehen von anderen Bedenken. Farrer Colbus (E.) ist ebenfalls gegen die Vorlage. Die Vorlage geht alsdann an die Steuerkommission. Montag 1 Uhr: Interpellation Auer und Genossen über Notstandshilfe. Erste Lesung der Vorlagen betr. Warenbezeichnungen, Abzahlungs-geschäfte und Invalidenfonds-gesetz.

Württemberg.

König Wilhelm begiebt sich am 26. Januar zu Kaisers-Geburtstagsfeier nach Berlin. Die Rückkehr ist für den 28. vorgesehen.

Das Regierungsblatt Nr. 2 vom 18. Jan. enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern vom 13. Jan., betr. die Umlage des Gebäudebrandschadens für 1894; danach hat bei den Gebäuden 3. Kl., welche die Regel und die Grundlage für die Berechnung des Beitrags in den höheren und niederen Klassen bildet, der Beitrag für 100 M Brandversicherungsanschlag 10 Pfg. zu betragen.

Stuttgart, 20. Jan. Gutem Vernehmen zufolge wurden sämtliche Lehrer der katholischen Volksschule hier je auf die nächst höhere Stelle befördert. Die von den städtischen Behörden geplante Gehaltskala nach Altersstufen für die Volksschullehrer beider Konfessionen in Stuttgart hat nunmehr die Genehmigung des evangelischen Konsistoriums und des katholischen Kirchenrats gefunden und soll demnächst mit Rückwirkung auf den 1. April 1893 zur Durchführung gelangen. In Lehrerkreisen herrscht darüber begreifliche Befriedigung.

Stuttgart, 20. Jan. Das Gastspiel der Duse an der hiesigen Hofbühne muß unterbleiben, angeblich wegen des Gesundheitszustandes der Künstlerin. Auf nächste Saison hat Eleonore Duse bestimmt zugesagt.

Die Landesversammlung der deutschen Partei Württembergs fand am Sonntag den 21. Januar im großen Saale des Stadgartens in Stuttgart statt. Rechtsanwalt Dr. Schall begrüßte die Versammlung im Auftrage des Landesauschusses und eröffnete dieselbe nach 11 Uhr vormittags. Professor Hauber erstattete den Parteibericht. Die Zahl der Ortsvereine der deutschen Partei stieg von 47 auf 49; die Zahl der eingeschriebenen Mitglieder beträgt 5862. In der sich an den Parteibericht anschließenden Debatte befürwortete Präzeptor Belschner aus Ludwigsburg die nachhaltigste Agitation unter der ländlichen Bevölkerung. Rechtsanwalt Stockmayer empfahl eine größere Ausnutzung des Parteiorgans, der „Württembergischen Volkszeitung“, durch die nationalliberale Presse des Landes.

Hierauf ergriff Rechtsanwalt Dr. Schall das Wort zu einem eingehenden Bericht über die Stellung der Partei zu den wichtigsten politischen und wirtschaftl. Tagesfragen auf dem Gebiete der Reichsgesetzgebung. Mit Einführung der zweijährigen Dienstzeit sei ein Hauptpunkt des Programms der Partei erreicht worden. Die kürzlich erfolgten Abmachungen zwischen dem deutschen Kaiser und dem König von Württemberg auf militärischem Gebiet süßten zweifellos auf dem Boden der Militärkonvention; für die deutsche Partei komme einzig und allein die Zweckmäßigkeit dabei in Frage. Hinsichtlich der Ausbringung des Bedarfs für die Durchbringung der Heeresverstärkung sei oberster Grundsatz der Partei, keine Steuern zu bewilligen, welche die schwachen Schultern treffen, es sei kein Zweifel, daß die Abgeordneten der deutschen Partei Württembergs auch im Reichstage demgemäß stimmen werden. Die Vörsensteuer sei nicht zu beanstanden, wohl aber die Weinsteuer, soweit sie nicht Schaum- u. Kunstweine treffen. Die Tabakfabriksteuer dürfe sich nur auf die teuren Sorten erstrecken. Die Frachtbrief- und Quittungssteuer sei aber als die lästigste und verhasste aller vorge schlagenen Steuern zu verurteilen. Dagegen seien nach wie vor eine Reichserbschaftsteuer unter Freilassung der kleinen Beträge, die Einführung einer Wehr- und Luxussteuer in's Auge zu fassen.

An eine Reichseinkommensteuer sei zwar nicht zu denken, wohl aber sei diese Steuer ein dringendes Bedürfnis jener Einzelstaaten, welche dieselbe noch gar nicht kennen. Zwei Prozent Steuer von allen Einkommen über 6000 Mark würden allein schon hinreichen die Kosten der Heeresverstärkung zu decken, wie Siegle nachgewiesen hat.

Ueber die Zollverhandlungen mit Rußland sei ein abschließendes Urteil noch nicht möglich; vom süddeutschen Standpunkte aus sei ein deutsch-russischer Handelsvertrag keine Gefahr wenn dem Exportbedürfnis der Industrie hinreichend dadurch genug gethan werde. Aufhebung des Identitätsnachweises und Beibehaltung der preuß. Staffeltarife hätten für die südwestdeutsche Landwirtschaft schlimmere Folgen als ein russischer Handelsvertrag. Ausreichende Hilfe für die Landwirtschaft versprochen neben einer mäßigen Schuttpolitik verbesserte Technik des Betriebes vernünftige Organisation des landwirtschaftlichen Kreditwesens, eine gesunde Steuerpolitik und bessere öffentlich rechtliche Organisation der Landwirtschaft, die eine berechnete Forderung



